

Kurzfassung

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, mit Hilfe von Analysen ausgewählter Schulwegpläne, Hinweise auf eine Optimierung sowohl des Entstehungsprozesses als auch der Inhalte von Schulwegplänen zu erarbeiten.

Eine Recherche von 25 Schulwegplänen aus verschiedenen Bundesländern und Städten in Deutschland ergab eine Übersicht über verschiedene Arten von Plänen und unterschiedliche Darstellungen von Schulwegen in Karten. Eine Kategorisierung der Pläne ergab, dass die meisten Pläne Fuß-Schulwegpläne waren und für Grundschüler erstellt wurden.

Aus diesen Plänen wurden fünf ausgewählt und einer genauen Analyse hinsichtlich des Entstehungsprozesses, der Inhalte und der Aktualisierung unterzogen. Die Analysen zum Entstehungsprozess und zur Aktualisierung erfolgten durch die Befragung der Verfasser der Pläne mittels eines Fragebogens. Vor-Ort-Analysen dienten der Kontrolle der in den Plänen dargestellten Inhalte, sowie der Überprüfung, ob Maßnahmen vor Ort zur Sicherheit für die Schulkinder getroffen wurden oder ob Defizite hinsichtlich der sicheren Gestaltung vorlagen. Zur Beurteilung der Qualität der Pläne wurden Empfehlungen zum Entstehungsprozess und Empfehlungen zu den Inhalten und Darstellungen von Schulwegplänen aus unterschiedlichen Quellen herangezogen. Diese dienten als Grundlage zur Überprüfung der Qualität der vorliegenden Pläne. Es fand ein Abgleich in tabellarischer Form statt, wobei die Empfehlungen mit den tatsächlichen Ausführungen verglichen wurden.

Hierbei stellte sich heraus, dass sowohl beim Abgleich des Entstehungsprozesses, als auch beim Abgleich mit den Planinhalten zu großen Teilen Abweichungen bestanden. Keiner der analysierten Pläne stimmte im Entstehungsprozess und in der Darstellung der Inhalte komplett mit den Empfehlungen überein.

Die Mitwirkenden beim Entstehungsprozess waren in allen Fällen Mitarbeiter der Kommunen und Polizisten. Die Eltern der Grundschüler, sowie die Schulen selbst waren alle nicht am Entstehungsprozess der analysierten Pläne beteiligt. Dieses kann als großes Defizit gewertet werden. Die Empfehlungen machen deutlich, dass die Mitarbeit der Eltern z.B. im Rahmen eines Elternfragebogens oder die Bildung einer Arbeitsgruppe, die sich intensiv mit der Erstellung des Planes befasst, von entscheidender Bedeutung ist.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass trotz ausgearbeiteter Empfehlungen, Defizite in der Umsetzung vorhanden sind. Die Schulen selbst sollten mehr Engagement zur Erstellung der Schulwegpläne erbringen, die Wichtigkeit der Pläne herausstellen und für Mitarbeit seitens der Eltern werben. Von den Kommunen kann nicht mehr Initiative erwartet werden.

Abstract

The aim of this study, with the aid of the analyses of plans for the ways to and from school, was to develop indications of how to optimize the development process and contents of plans for the ways to and from school.

The investigation of 25 plans for ways to and from school in German Lands and cities resulted in an overview of the various types of plans and the different designs of the ways to and from school in street maps. Categorizing the plans showed that most of the plans were made for pedestrians who are primary-school children.

From these plans, five plans were selected and subjected to an exact analysis concerning the development processes, and an analysis update was made by questioning the plan authors by means of a questionnaire. On-site analyses checked the correctness of the contents of the plans and the question as to whether the on-site measures to ensure the safety of the school children were completely successful or if there were deficits concerning the safety design.

In order to evaluate the quality of the plans, recommendations concerning the development processes and recommendations concerning the contents of the design of plans for the ways to and from schools were taken from different sources. These served as a basis for checking the quality of the plans of this study. A comparison was made in tabular form comparing the recommendations with the actual execution.

The results here showed that there were differences in most cases not only in the comparison of the development processes but also in the comparison of the contents of the plans. None of the plans completely met the recommendations set for development processes or design of plan content.

The people involved in the development processes were in all cases municipal employees and police officers. Neither the parents of the primary-school children nor the schools were involved in the development processes of the plans analyzed. This can be regarded as a major deficit. The recommendations clearly state that it is essential to obtain the involvement of the parents, for example, by getting their opinions within the framework of a questionnaire for the parents or by creating a project group of parents that intensively participates in making the plan.

In summary, it can be stated that, in spite of the recommendations that have been worked out, deficits exist in the realisation of planning. The schools themselves should show more commitment when plans for the ways to and from school are being made and emphasize the importance of the plans. The local authorities can no longer be expected to show initiative.